



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capittel. Wie man auß Betrachtung der Passion zur Danckbarkeit
soll bewegt werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Dies ist fast die aller vornehmste Frucht / die auß der hochheiligen Wurzel der Betrachtung an dem Creutzbaum Christi Jesu erwachsen kan / zu welcher vns / insonderheit das Gebett / vnd vollkommene Resignation / oder Ergebung vnser Willens / in die allernädigste Hände Gottes verheiffen kan / wenn wir vnder des in Particulari gern annehmen / vnd vmb der Liebe Gottes willen verrichten / was vns zum verächtlichsten / vnd geringsten auferlegt / vnd gebotten mag werden. Vnd solches Mittel dienet nicht allein zu vnserer höchsten Vollkommenheit / sondern ist auch wie gesagt ein gewisss Zeichen der wahren Liebe gegen Gott / vnd Christum Jesum vnsern Herrn.

Das VI. Capittel.

Wie man auß Betrachtung der Passion zur Danckbarkeit soll bewegt werden.

Epist. 77.
 Von dem Heiligen Kirchenlehrer Augustino haben wir die vierte Ausbarkeit dieser Heiligen Übung: Was solle wir besser im Gemüch gedemcken / fragt er / vnd mit dem Mund redē / oder auch mit der Feder schreiben als: Gott dancke ich? Nichts kan kürzers gesagt / besser gehört / höher gedacht / fruchtbarer geübt werden. Der Allmächtige Gott hat diese Danckbarkeit so hoch gehalten / daß er seinem Volck kein zimliche Wohlthat erzeiget / darneben er nit befohlen ihm auff gewisse Weiß lob vnd Danck zu sagen. Opffer Gott Danck opffer spricht der David solche Opffer hat er gern /

solcher ist die Heilige Schrift voll.

Wie der Heilig Hieronymus darfür hält / vnd auß den alten Hebreern gelehrt hat / soll die Beschaffenheit seyn / daß der König Ezechias biß zum Tode krank worden ist / daß er wegen der schönen vnd wunderlichen Victori / da der Engel des Herrn im Lager der Assirer Hundert Fünff vnd achtzig Tausendt erschlagen / kein Lob / 4. Reg. 4.
 offer / oder Gefang / wie andere / dem Herrn gethan hat. So merckt auch der Heilig Augustinus daß Christus der Herr den einigen Auffätzigen Samaritan / der widerkerend ihm Danck gesagt / gelobt die andere Neun aber öffentlich der Undanckbarkeit beschuldigt habe / vnd gesagt: Seynd ihr nicht zehen rein worden? Wo bleiben dann die Neun? Luc. 17. 11.

Wenn wir nun auch dieser vnser Gnad vñ höchster Wohlthat / als da ist die Menschwerdung / vnd allerschmäh- vnd schmerzhaftester Tod vnser Erlösers / vnd Seligmachers / wolten vergessen / was solte von vns gehalten werden / der Weise Sprach lehrer vns also: Des Bürgen Freundschaft vergiß nicht / dann er hat sein Seel für dich auffgesetzt. Christus der Herr ist vnser aller Bürg worden / er hat sein Blut / sein Leben / sein Seel für vns geben / wie kommen wir dan dazzu / daß wir seiner sollen vergessen.

Bei dem Heiligen Thoma finden wir dreierley Weiß / oder Grad der Danckbarkeit / die wir in Betrachtung der Heiligsten Passion können / vnd sollen gebrauchen. Der erste Grad ist / daß der Mensch erkenne die empfangene Wohlthat. Der ander / daß er solche lob / vnd dafür danck sage. Zum dritten aber solche nach gelegener Zeit / vnd seinem

seinem Vermögen vergelte. Erstlich dann sollen wir in allen Geheimnissen der Passion / die Größe / vnd Vortrefflichkeit so vieler Wohlthaten / neben den Umständen / vnd wie die ewige Güter vns darauß erwachsen / ernstlich / vnd mit Andacht betrachten / vnd vns ganz / was wir haben / vnd seynd / als gehorsame eigne Diener Gottes bekennen. Zum andern / mit den Worten den Gnadenreichen gegen vns freigebigen GOTT vnd HERRN loben / vnd preysen / vnd weil wir viel zu wenig darzu seynd / alle Creaturen zu Hülf nehmen / wie David vnd die drey Knaben im Babylonischen Feuerofen gethan haben. **De- Dan. 3.** se Weisheit danckbar zu seyn / befehlet vns der H. Paulus / vnd spricht: **So laßt vns nun Gott opfferen / durch ihn Heb. 13.** allezeit das Opffer des Lobs / **25.** das ist / die Frucht der Leffzen deren die seinen Nahmen bekommen / vnd preysen. Zum dritten / will vns gebühren solche hohe Wohlthaten / vns- fern vermögen nach zu vergelten / dafür wir ihm das ganze Herz / weil wir je nichts bessers haben / ihm auffopfferen.

Des H. Bernardi getrewer Rath ist / daß wir in Betrachtung eines jeden Geheimniß / vns sollen düncen lassen / als hörten wir die Wort Christi (etlicher massen wie er seinen Jüngern / nach der Fußwaschung gesagt: **Wisset ihr was ich euch gethan hab?**) Verstehet ihr die Genad der Erlösung? der Berufung zur Seligmachenden Kirchen? der Erschaffung? Ach wie wissen vnd verstehen wir so wenig was / vnd wie viel vns der HERR gethan hat? HERR / wenn ich wüßte / was es were / daß du für mich bist Mensch worden / **Alph. Roder. II. Theil**

vnd ans Creuz gehefft / den Todt erlitten / bedürffte ich keines fernern Antrios dich zu lieben: Vnd diß were die wahre / rechte Danckbarkeit.

Über diß wollen wir anhören den Heil. Lib. 2. ligen Chrysostomum / welcher gar Christ. de corp. lich hierüber betrachtet hat vñ also schreibt: **cor.** **Diß ist das Gemüth / vñ Fleißig eines getrewen Dieners / daß er die Gutthaten seines Herrn / die ins gemein außgetheilet seynd / erkennen als seyen sie ihm allein widerfahren / vnd er sey solche allein vor alle schuldig zu vergelten. Diß hat Paulus gethan / der den Todt des Herrn für sich allein behält / ob schon der Herr für die ganze Welt gestorben. Dann **Gal. 2.** **20.** so redet er für sich selbst allein: **20.** was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in der Glaubē des Sohns Gottes / der mich geliebet / vnd sich selbst für mich dargeben hat. Mit diesem seinem reden / wolte er die reichliche / der ganzen Welt ertheilte Gutthaten nicht verkleinern / sondern hielte sich allein / wie wir gesagt / für alle solche zu bezahlen Danckschuldig zu seyn. Vnd ligt in aller Wahrheit nichts daran / daß andere neben dir solcher Gnaden genossen haben / weil alles dir so vollkommen / vnd ganz gegeben worden / als hette niemande sonst etwas davon bekommen. Bishero der Guldene Mund Johannis.**

X a a a a

Diß

Dis kan an der Sonnen zum Exempel /
 sehr sein abgenommen werden / deren
 Glanz / vnd Licht mich also bescheinet /
 als ob ich allein were / vnd das desselben
 Lichts auch andere gebrauchen / gehet mir
 nichts davon ab / sonder bekomme davon
 Gesellschaft / Trost / vnd wo es die Noth
 erfordert auch kein geringe Hülf. Eben
 solchen Nutzen bringe mir die Menschwer-
 dung / Leiden / vnd Todt Christi / als ob
 er mir allein geböhren / mir allein gestorben
 were. Genießen nun dessen andere Christen
 auch / so schadet mirs gar nichts / sonder
 spühre noch den Nutzen / das ich von meh-
 ren geliebt / mit Hülf vnd Trost von meh-
 ren geholffen werde / die Ewige Glory zu
 verdienen / vnd zu mehren. Was Gott
 betrifft / ist seine Lieb eben so groß gegen
 einem jeden auß vns gewesen / als ob er
 mich / oder dich allein liebt / vnd Christus
 hat eben den Willen / vnd Lieb gehabt für
 ein jeden insonderheit (wo es noch gewe-
 sen) als für alle zu leiden. **Dan er wolte**
 solche seine Anordnüg auch vmb
 eines Menschen willen nit ver-
 sagen spricht jetzt gedachter Doctor / vnd
 liebt ein jeglichen Menschen al-
 so / wie zusammen die ganze Welt.
 Vnd ist kein Zweifel / Christus werde dich
 in seinem Sinn / vnd vor den innerlichen
 Augen als gegenwertig in seiner Geburt /
 vnd Todt gehabt haben / vnd dich mit
 ewiger Liebe geliebt haben / da-

Ad Gal.
2.

1er. 21.

rum er dan sein Leben für das deine zu se-
 tze nicht gezweiflet hat. Darumb soll ein je-
 der diese des Herren Wohlthaten für sich
 allein erkennen / vnd mit dem Apostel sa-
 gen / **Er hat mich geliebt / er hat**
sich selbst für mich dargeben. Vnd
 diese Berrachtung wirdt in vns ein inbrün-
 stige Lieb gegen den erwecken / der vns so
 beständig geliebt hat.

Es will der reiche Gott darumb nicht /
 wie die Heilige Väter lehren / das wir ihm
 für seine vns erwiesene Gutthaten eben
 deswegen sollen Danck sagen / als ob er
 dessen bedörffe / sonder vns zu Nutz / das
 wir würdig werden neue Gnaden von ihm
 zu empfangen. **Dann wie die Undanck-**
barkeit vnd Vergessenheit der Göttlich-
Gaben (nach Bernardi Lehr) ein brüt-
sender Windt ist / der den Brun-
der Gnaden austrucknet / den
Himmelhaw der Barmherzig-
keit / vnd Gnadenfluß nicht an-
nimpt: also ist die Danckbarkeit ein
 Verwahrerin der empfangenen Guttha-
 ten / vnd bewegt den Herren vns neue wi-
 derumb zuerheilen: vnd wie die wasser ins
 Meer lauffen / das sie darauff reichlicher
 stießen / also ehren wir Gott vn-
 serm Wohlthäter mit Lob vnd
 Danckszung nicht ohne
 geringen Nu-
 zen.

Ser. 1. in
cap. 10.
& con.
ingrat.



Das